

Nachdem Sie nun die Einweisung hinter sich haben wird es noch ein wenig dauern, bis Sie sich sicher im Wasser bewegen können. Haben Sie Geduld.

Vor allem der Hustenreiz beim Einsetzen der Kanüle wird mit der Zeit, wenn Sie regelmäßig ins Wasser gehen, weniger werden.

Dadurch, dass Sie zeitweise wieder durch die Nase atmen, bemerken Sie die belebende Wirkung auf die Nasennebenhöhlen und das Riechzentrum.

Vor allem werden die Lungen trainiert und das Lungenvolumen wird sich mit der Zeit deutlich verbessern.

...und nun viel Erfolg mit Ihrem Wassertherapiegerät.

Falls Sie Fragen haben, steht Ihr*e Wassertherapiebeauftragte*r, gerne mit Rat und Tat zur Seite. Oder Sie wenden sich bei Problemen an die Ansprechpartner des Bundesverbandes der Kehlkopferierten e.V.

Überreicht von:

Ihre Ansprechpartner:

Wassertherapiebeauftragter des Bundesverbandes:



Thomas Becks

Telefon: 0212-6 22 75

Mobil: 0160-8285624

E-Mail: th.becks54@gmail.com

Weitere Ansprechpartnerin:



Karina Kehr

Telefon: 02045-8 46 42

Mobil: 0177-5985084

E-Mail: karina.kehr@gmx.de

Bundesgeschäftsstelle:

Bundesverband der Kehlkopferierten e. V.
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

Tel.: 0228 33889-300

Fax: 0228 33889-310

E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopferiert-bv.de

www.kehlkopferiert-bv.de



Wissenswertes zum Gebrauch des Wassertherapiegerätes für Kehlkopfloose



Bundesverband der Kehlkopferierten e. V.
(Kehlkopfloose, Rachen- und Kehlkopfkrebs-Erkrankte, Halsatmer)

Was geschieht beim Einsetzen des Gerätes?

Das Einsetzen des Gerätes ist am Anfang oft mit einem Hustenreiz verbunden, der aber durch das Auftragen einer Anästhesiesalbe gemildert werden kann.

Beim Einsatz eines Gerätes mit Schnorchel wird streng darauf geachtet, dass der Schnorchel vor dem Einsetzen der Kanüle am eigenen Kopf befestigt wird um Atembeschwerden vorzubeugen, die durch das Herunterhängen des Schnorchels entstehen können, da in dieser hängenden Position die Rückschlagsicherung im Schnorchelkopf aktiv wird.

Die Nasenatmung üben

Atmung ist Kopfsache. Hat man lange nicht mehr durch die Nase geatmet, muss man sich wieder daran erinnern.

Man bemerkt es daran, dass man die Wangen aufbläst oder mit dem Mund saugt.

Geatmet wird mit dem Zwerchfell. Die Hand auf den Bauch legen, damit man merkt ob richtig geatmet wird.

Wenn man etwas in den Mund nimmt, versucht die Zunge es zu entfernen. Die Zunge drängt in das Mundstück und blockiert die Atmung. Also auf die Zunge achten.

Wie gehe ich beim Einsetzen des Gerätes vor?

Das Gerät zusammensetzen und die Luft aus der Abdichtungsmanschette mit der Luftpumpe rausziehen. Die Kanüle leicht mit Xylocain Salbe 5% oder Stomaöl einreiben, das Kanülenband auf einer Seite einhaken und die Kanüle behutsam einführen. Sollte starker Hustenreiz auftreten, kann Xylocain Spray ins Tracheostoma gesprüht werden. Kurz warten. Nun die zweite Seite des Kanülenbandes einhaken und den korrekten Sitz von Band und Kanüle prüfen. Dann die Abdichtungsmanschette langsam mit der Spritze (Luftpumpe) mit Luft füllen. Der Kontrollballon zeigt dabei den Druck an.

Das Mundstück zuhalten und versuchen einzuatmen. Das Mundstück in den Mund nehmen, durch die Nase einatmen, dann die Nase zudrücken und ausatmen.

Sollte noch etwas Luft an der Kanüle vorbei aus Luftröhre und Tracheostoma austreten, muss die Abdichtungsmanschette weiter aufgepumpt werden.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Prüfung der Dichtheit noch auf dem Trockenen gelegt. Erst wenn die Anpassung erfolgt und die Atmung in Ordnung ist, dürfen die Benutzer ins Wasser.

Anwender mit Shuntventil

Der Sitz des Shuntventils ist individuell sehr unterschiedlich. Vorsicht bei abgekipptem Stoma bzw. wenn das Shuntventil sehr lose ist. Beim Einsetzen der Kanüle Vorsicht walten lassen und behutsam vorgehen. Das Ventil könnte mit der Spitze der Kanüle aus seinem Sitz gedrückt werden. Wenn die Basisplatte nicht stört, kann sie beim Einführen der Kanüle kleben bleiben. Das ist nach dem Schwimmen angenehmer, weil der HME Filter direkt wieder verwendet werden kann.

Dichtigkeit prüfen

Nachdem das Gerät eingesetzt und geblockt ist, muss die Dichtigkeit auch im Wasser geprüft werden. Am besten von der Begleitung. Dazu die Nase zuhalten, mit der Ausatmung Luft gegendrücken und bis zum Kinn ins Wasser tauchen. Die Begleitung prüft, ob Luftblasen am Stoma vorbei aufsteigen. Wenn das Gerät dicht ist und keine Luftblasen zu sehen sind, den Betroffenen mit dem Gerät einige Schritte im Wasser gehen lassen. Erst dann mit der Wassertherapie beginnen.

Reinigen des Gerätes nach Gebrauch

Das Wassertherapiegerät muss nach jedem Gebrauch gut mit warmem Wasser durchgespült werden, ebenso die Kanüle. Zum Trocknen wird es am besten, z. B. an der Heizung, für 2-3 Tage aufgehängt.

ACHTUNG: Bei manchen Geräten ist der Innenteil des Atemschlauches auch mit Rillen versehen. Das Wasser hält sich darin sehr lange. **Gefahr** der Schimmelbildung.

...und noch mal in aller Kürze:

- Nehmen Sie sich Zeit beim Anlegen des Gerätes
- Vergessen Sie das Gleitmittel für die Kanüle nicht
- Kontrollieren Sie beim Aufblocken der Kanüle den Ballon. Er darf nicht aus dem Stoma stehen.
- Prüfen Sie nach dem Blocken der Kanüle die Dichtigkeit. Nasenatmung durch zuhalten der Nase unterbinden! Mundstück zuhalten!
- Bevor Sie ins Wasser gehen, duschen Sie sich ab.
- Niemals mit vollem oder ganz leerem Magen baden.
- Prüfen Sie die Dichtigkeit des Gerätes im Wasser. Einatmen, bis zur Mundhöhe ins Wasser, Nase zuhalten, ausatmen. Beachten Sie den Wasserspiegel, ob Luftblasen kommen! Wenn das Gerät nicht dicht ist, mit der Luftpumpe (Spritze) nachblocken.
- Gehen Sie nicht ins tiefe Wasser!
- Schwimmen Sie nur in Brustlage!
- Tauchen Sie nicht!
- Atmen Sie beim Schwimmen langsam, tief und kräftig.
- Husten Sie nicht im Wasser ab, gehen Sie zum Beckenrand.
- Reinigen Sie Ihr Gerät gründlich nach dem Schwimmen!



1. Geblockte Kanüle
2. Schlauch mit Mundstück
3. Trageband
4. Luftpumpe

Beispielbild:
Wassertherapiegerät
von Servona